

Stellung statt, die die Königl. sächsische Staatsregierung bei der zweiten Lesung des Zolltarifs im Bundesrathe einzunehmen habe. An dieser Besprechung nahmen Mitglieder des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten theil.

— Zum 31. Oktober. Das Reformationsfest ist ein spezifisch sächsisches, denn kein Staat Deutschlands erhebt außer dem Königreich Sachsen diesen Tag zu einem vollen Feiertag. Am Tage vor Allerheiligen im Jahre 1517 war es, als Martin Luther, der Kühne Gottesstreiter die 95 Thesen wider die Kraft des Ablasses an die Thür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug und damit eine That beging, die ihn zu den wenigen Großen stempelte, von denen das Dichtervort gilt:

Es kann die Spur von seinen Erdentagen,  
Nicht in Aeonen untergehn.

„Wir wissen gar nicht“, sagte schon der große Goethe, „was wir Luthern und der Reformation im Allgemeinen Alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit, wir sind infolge unserer fortwährenden Kultur lählig geworden, zur Quelle zurückzukehren und das Christenthum in seiner Reinheit zu fassen. Wir haben wieder den Muth, mit festen Füßen auf Gottes Erde zu stehen und uns in unserer gottgehabten Menschennatur zu fählen. Mag die geistige Kultur nun immer fortschreiten, mögen die Naturwissenschaften in immer breiterer Ausdehnung und Tiefe wachsen und der menschliche Geist sich erweitern, wie er will: über die Hoheit und sittliche Kultur des Christenthums, wie es in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird er nicht hinauskommen.“

F. Bischofswerda. Am 3. November wird die 2. Gauvorturnerstunde des Meißner Hochland-Gaues in der Turnhalle zu Sebnitz nach folgender Turnordnung abgehalten: 1. Aufmarsch und Freilübungen (Leiter: der Gauturnwart); 2. Gerätturnen in 10 Riegen mit Wechsel. Sämmtliche Vorturner stellt hierzu Sebnitz. Beurtheiler haben Bortnig, Bischofswerda, Pulsnitz (Turnerbund), Goldbach, Oberneulitz, Steinigtwoldsdorf, Ringenhain, Reustadt und Ottendorf zu stellen. 3. Riegen- und freies Rürtturnen. Darnach gemeinschaftliches Mittagmahl im Schützenhause. Während desselben Beginn der Beratungen dafelbst nach Abgabe der schriftlichen Vollmachten zur Festsetzung der Anwesenheitsliste. 1. Besprechung über das stattgefundene Turnen. 2. Antrag des Turnauschusses auf Neueintheilung der Bezirke. Hierzu Vortrag des neu ausgearbeiteten Gaugrundgesetzes. 3. Bericht über die beiden stattgefundenen Gauvorturnfahrten. 4. Wahl des Ortes für die nächste Gauvorturnerversammlung. 5. Turnerisches Allerlei. Die Vereinsvorstände werden ersucht, für die nöthige schriftliche Vollmacht und eine zahlreiche Theilnahme ihrer Vorturner zu sorgen. „Gut Heil!“

\* Bischofswerda, 30. Oktober. (Theater.) Am Freitag, den 1. November, steht unserm Publikum ein genussreicher Abend bevor. Es findet im durchwärmten großen Theater-Saale des Schützenhauses Abends 8 Uhr ein einmaliger Doppel-Gastspiel-Abend statt, an welchem Fräulein Lucie Wehrsen vom großherzoglichen Hoftheater Baden-Baden und Herr Bruno Tuerichmann, 1. Held und Liebhaber vom königlichen Schauspielhause Potsdam, als Gäste auftreten werden. Zur Aufführung gelangt zunächst Ernst von Wildenbruch's packendes Drama „Die Haubenlerche“ aus welchem die Hauptpersonen durch die genannten Gäste, welche den vorliegenden glänzenden Besprechungen der „Frankfurter Obergerzeitung“, „Sübener Tageblatt“, „Anhalter Staatsanzeiger“ u. d. gl. zufolge ganz Vorzügliches leisten, ausgeführt werden. Das „Frankfurter Tageblatt“ schreibt über eine Aufführung der Haubenlerche (über dieselben Künstler, welche am Freitag hier auftreten): Fräulein Lucie Wehrsen spielte die Rolle der Haubenlerche und entzückte das Publikum von Anfang bis zu Ende. Herr Tuerichmann, der 1. Held und Liebhaber des königlichen Schauspielhause Potsdam, spielte als Gast den Hermann. Der hervorragende Künstler bewältigte die schwierige Aufgabe mit vollendeter Natürlichkeit. Wenn schon seine äußere sympathische Erscheinung die Herzen für sich gewann, so mußte sein geistvolles, durchdachtes Spiel, sein lebendes Temperament und sein frischer Humor das Interesse des ausverkauften Hauses im hohen Grade gefangen nehmen. Außerdem wird Herr Tuerichmann noch die gewaltige Dichtung „Enoch Arden“ zu Gehör bringen. Dies erschütternde Werk behandelt bekanntlich das Schicksal des Seemanns Enoch Arden, welcher seine Heimath, Weib und Kind verläßt, nach Jahren zurückkehrt und sein

Weib in den Armen eines anderen findet. Ferner wird Herr Tuerichmann uns mit dem epochemachenden Drama der Neuzeit „Die Weber“ von Gerh. Hauptmann bekannt machen. Ueber dieses Stück ist so viel geschrieben und gesprochen, daß es einer weiteren Empfehlung nicht bedarf. Es dürfte interessiren, daß Herr Bruno Tuerichmann, welcher bei seiner Jugend schon bedeutende Engagements an erste Hoftheater gehabt hat, ein Sohn des berühmten Dresdner königlichen Vortragemeisters Richard Tuerichmann ist, welcher bekanntlich bei Sr. Majestät dem König Johann und vor unserm König Albert von Sachsen hoch geehrt und von der ganzen Bürgerschaft gefeiert wurde. Auch Herr Bruno Tuerichmann hat bereits Einladungen zu höchsten Herrschaften erhalten. Der Vorverkauf zu diesem vielversprechenden Gastspiel-Abend, welcher wegen der großen Inanspruchnahme der Künstler erst heute bekanntgegeben werden kann, findet bei Herrn Bruno Grafe (Markt) statt. Herr Tuerichmann beabsichtigt, von Weihnachten ab, für einige Wochen Theaterdirektion hier zu übernehmen und im Schützenhaus-Saale mit einem größeren gewählten Personale und hervorragenden Gästen die bedeutendsten Novitäten in abgerundeten Vorstellungen aufzuführen. Mit dem am Freitag im Schützenhaus-Saale stattfindenden Gastspiel-Abend beabsichtigt der Künstler sich die Gunst des Publikums zu erobern und zu zeigen, daß er als 1. Held und Liebhaber dem Kunstsinne unserer Stadt Genüge thun wird. Fräulein Lucie Wehrsen wird als 1. Raive hier engagiert sein. Hervorragende Gäste wird Herr Tuerichmann für uns gewinnen, u. A. Herrn Hofchauspieler Thomas, Herrn Hofchauspieler Mathforsky u. c. Es wäre gut, wenn unser kunstliebendes Publikum voll zur Stelle wäre, um Herrn Tuerichmann und seinem Vorhaben schon jetzt das verdiente Interesse entgegenzubringen.

— Ernste Tage sind in dem bevorstehenden Monat November der 20. (Bußtag in Anhalt, Birkensfeld, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Preußen, beide Reuß, Königreich Sachsen, Großherzogthum Oldenburg, Großherzogthum Sachsen und den sächs. Herzogthümern Schaumburg-Lippe, Lippe, den beiden Schwarzburg und Waldeck-Pyrmont), sowie der 24. (Totenfest in Preußen und Sachsen).

— Gesundheitsregeln für November. Die zunehmende Kälte verführt leicht zu einer Ueberheizung der Zimmer. Die Ueberheizung zieht eine Austrocknung der Stubenluft nach sich, die auf die Schleimhäute des Halses zurückwirkt und die Entstehung von Krupp und Diphtherie begünstigt. Die eingeathmete trockene Zimmerluft nimmt von den Schleimhäuten Feuchtigkeit und bewirkt, wenn die Einwirkung dauernd besteht, eine Austrocknung der Zellen, deren Widerstandsfähigkeit dadurch herabgesetzt wird, so daß sich Kranke leichter ansiedeln können. Für das Wohnzimmer ist durchschnittlich eine Temperatur von 17 bis 19 Grad Celsius, für das Kinderzimmer von 18 bis 20 Grad Celsius und für das Schlafzimmer von 14 bis 16 Grad Celsius zu wählen. Doch ist das Thermometer in Mannshöhe und mindestens drei Meter vom Ofen anzubringen, da sonst die angegebenen Temperaturen nicht maßgebend sind. Der übermäßigen Austrocknung der Stubenluft wird außerdem vorgebeugt durch wiederholte Lüftungen. Die Zuführung frischer Luft ist im Winter noch mehr erforderlich, als im Sommer, wegen des langen Aufenthaltes in den Zimmern. Beachtet man die Vorrichtung, während der Lüftung dem Fenster fern zu bleiben, so verursacht die eindringende Winterluft keinen Schaden. Wohl aber trägt die Erneuerung der Stubenluft zum allgemeinen Wohlbefinden außerordentlich bei. Man untersuche ferner den Ofen, ob er nicht durch Risse, Sprünge oder andere Undichtigkeiten Feuerungsgase entweichen läßt. Diese sind oft die Ursache von Kopfschmerzen und Uebelkeit, für die sich sonst kein Grund finden läßt. Ebenso ist der Ofen von Zeit zu Zeit abzustäuben, da der hier abgelagerte Staub durch die Hitze des Ofens verbrennen kann, so daß die Verbrennungsprodukte die Zimmerluft verunreinigen.

— Eine ringförmige Sonnenfinsterniß, die bei uns als theilweise Sonnenfinsterniß wahrzunehmen sein wird, tritt am Morgen des 11. November ein. In Deutschland kann man nur das Ende der Erscheinung beobachten: die Sonne geht noch etwa zur Hälfte verfinstert auf. Das Ende der Sonnenfinsterniß tritt hier um 8 Uhr 11 Minuten ein.

— Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 28. Okt. folgende vom Gesamtministerium unterzeichnete Verordnung: Die

Staatskassen werden hierdurch angewiesen, nach dem 31. Dezember laufenden Jahres die Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 zwar noch in Zahlung oder zur Umwechslung gegen anderes Geld anzunehmen, jedoch ihrerseits nicht weiter als Zahlungsmittel zu benutzen. Die bei den Staatskassen am 1. Jan. 1902 vorhandenen oder nach diesem Zeitpunkte eingehenden Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 sind, soweit sie nicht bei einer Reichsbankanstalt umgewechselt werden können, 1) von den Kassenstellen, die nicht unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer unmittelbar Ueberschüsse abliefernden Kasse gegen Reichsgeld oder gegen Vereinsthaler deutschen Gepräges umzuwechseln, 2) von den übrigen Kassenstellen zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse mit zu verwenden, hierbei aber getrennt zu verpacken und besonders zu bezeichnen. Die Umwechslung der bezeichneten Einhalterstücke gegen Gold kann nicht verlangt werden.

— In diesen Tagen werden in ganz Sachsen allen steuerpflichtigen Personen, die muthmaßlich über 1600 Mk. Jahreseinkommen haben, behufs Einschätzung zur Stateinkommensteuer für das Jahr 1902 Aufforderungen zur Deklaration ihres steuerpflichtigen Einkommens zugestellt. Diese erstmalig durch Ausdruck auch äußerlich kenntlich gemachten Deklarationen sind innerhalb einer Frist von 10 Tagen vom Tage des Empfanges der Aufforderung an gerechnet von jedem Aufgeforderten ohne Ausnahme, auch wenn dessen Einkommen den Betrag von 1600 Mark nicht erreicht, bei den zuständigen Stadtsteuerämtern und Ortssteuereinnahmen vorchriftsmäßig auszufüllen einzureichen. Der Tag der Behändigung ist in die Frist nicht einzurechnen; die Deklarationsfrist kann übrigens auf Ansuchen von der Steuerbehörde in besonderen Fällen verlängert werden. Es ist ferner statthaft, die Deklaration verschlossen einzureichen, nur muß alsdann auf dem Briefumschlage der vollständige Name und die Wohnung des Deklaranten deutlich angegeben sein. Im vorigen Jahre sind über 16 Prozent von den eingereichten Reklamationen durch die königlichen Bezirkssteuereinnahmen wegen Nichteinhaltung der Deklarationsfrist oder wegen unvollständiger Deklaration zurückgelegt worden.

— (Meißener Dombaulotterie.) Bei der Ziehung der Meißener Dombaulotterie fiel der Gewinn von 40,000 Mk. auf Nr. 241,312, der Gewinn von 20,000 Mark auf Nr. 148,052 und der Gewinn von 3000 Mark auf Nr. 180,840.

— Der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes mit gegenwärtig 6300 Mitgliedern hat seine Jahresrechnung für 1900 mit je 13,657 Mk. 41 Pf. Einnahme und Ausgabe abgeschlossen. Unter den Einnahmen befinden sich 3500 Mk. unantastbare Stiftung eines Ungenannten aus Dresden.

— Ueber die „Sachse ngängerei“ der Lehrer wird in den an das Königreich Sachsen angrenzenden preussischen Provinzen geklagt. Viele Stellen sind in Preußen unbefestigt, da die Lehrer dudenweise in das besser besoldende Sachsen übergehen.

Baugen, 28. Okt. Aus Anlaß des Herbstjahrmarktes verkehrten Sonnabend, den 2. Nov., wieder einige Sonderzüge und zwar ein Vorzug zu Personenzug 641 von Bischofswerda bis Baugen. Abfahrt von Bischofswerda 7,1 Vorm., Ankunft hier 7,27 Vorm. Ferner ein Vorzug zu Zug 785 von Wiltzen bis Baugen. Abfahrt in Wiltzen Vorm. 8 Uhr 32 Min., Ankunft hier 9,1 Vorm. Weiter ein Sonderzug von Baugen bis Nieder-Neulitz. Abfahrt hier Nachm. 4,30. Endlich ein Vorzug zu 652 nach Dresden. Abfahrt hier 5 Uhr 32 Min. Nachm.

Tunewalde, 27. Okt. Die Deputirten-Versammlung des Sängerbundes der sächs. Oberlausitz tagt am 31. Oktober, Vorm. 11 Uhr hier unter Vorsitz des Bundespräsidiums vom Gesangverein „Sängerkreis“-Großschönau. Eine äußerst reichhaltige Tagesordnung wird die Hauptversammlung beschäftigen. Der Hauptversammlung geht eine Bundesauskunftung am Mittwoch Abend voraus, an der die Vertreter der sechs Vorortvereine: Niederkrantz, Jittau, Sängerkreis Großschönau, Sängerbund-Neugersdorf, Männergesangsverein Tunewalde, Liedertafel-Bischofswerda und Sängerbund-Ramenz theilnehmen.

Weißenberg, 28. Oktober. Am Sonnabend feierte Steuereinnahmer a. D. Müller mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde im Kreise seiner Familie in der Wohnung durch Pastor Hauffe feierlich eingeleitet. Das selbe erfreut sich noch voller Mäßigkeit.

Ramenz, 27. Oktober. Am Donnerstag fand hier im „Goldenen Stern“ die diesjährige Hauptkonferenz der Direktoren, Lehrer und Vertreterinnen